

# Pixel statt Pinsel

TILO RICHTER

## Der Basler Totentanz wird multimedial wiederbelebt.

Den Rang des Sterbens erläutert der prominenteste Schöpfer eines neuen Basler Totentanzes gleich selbst: «Zwei Dinge halten uns alle in ihrem Bann: Eros und Thanatos – Sex und Tod. Sie sind nicht verhandelbar, wir entkommen ihnen nicht. Der allererste Anfang und das allerletzte Ende.» So der britische Regisseur Peter Greenaway, der mit seinen ebenso durchkonstruierten wie epischen Kinofilmen «Der Kontrakt des Zeichners», «Der Koch, der Dieb, seine Frau und ihr Liebhaber», gesteigert noch vom bildstarken «Prospero's Books», international bekannt wurde.

Nun lässt der Künstler den Totentanz am Rheinknie auferstehen. Auf 18 Vertikal-Bildschirmen in und bei der Predigerkirche zeigt er mehr als 50 einminütige Filme, die im italienischen Lucca u.a. mit Tanzschaffenden gedreht wurden. Greenaway soll eine halbe Stunde nach Eintreffen der Anfrage des Basler Vereins Totentanz (initiiert von Carmen Bregy, Matthias Buschle und Pfarrer Michael Bangert) seine Mitarbeit zugesagt haben und freut sich darauf, mit den Mitteln der visuellen Sprache vom Tod zu erzählen. Das Kino sieht er, wie er bei einem Besuch in Basel erläuterte, als würdigen Nachfolger der historischen Wandmalerei, glaubt jedoch, dass wir heute das erkennende Sehen kaum beherrschen. Wir dürfen gespannt sein, was uns das angekündigte Bilderspektakel – begleitet von Kompositionen Marco Robinos – bringen wird. Immerhin wurden dafür von verschiedenen Seiten mehr als eine halbe Million Franken eingesetzt.

**Seelen- und Wandbilder.** Nur wenige Jahre nach den frühesten Totentanz-Wandgemälden in Frankreich entstanden um 1440 die Urbilder des Basler Totentanzes an der Innenseite der Friedhofsmauer der Predigerkirche als 60 Meter langer Fries eines Künstlers aus dem Umfeld von Konrad Witz. Der als Knochenmann personifizierte Tod tanzte darauf mit Lebenden aller Stände, ob reich oder arm, jung oder alt, vom Papst über die Adlige bis zum Bauern. Breitere Bekanntheit fanden die Darstellungen mit den von Hans Holbein d.J. um das Jahr 1525 in Holz geschnittenen «Bildern des Todes» und im 17. Jahrhundert durch eine Serie des Kupferstechers Matthäus Merian d.Ä. 1805 schliesslich wurde der zu dieser Zeit schon mehrfach überarbeitete Originalfries abgerissen, der Friedhof aufgelöst.

**Festivalreigen.** Greenaways Filminstallation wird von einem umfangreichen Rahmenprogramm begleitet. Das Projekt «crossover Totentanz» etwa lässt quer durch Stile und Zeiten Musik rund um den Tod erklingen – gerade auch jenseits der Kirchenmusik. Hier verbinden sich Volkslied-Arrangements, Jazz und Uraufführungen zeitgenössischer Kompositionen. In den Festivalreigen der Basler «Totentänzer» reihen sich auch grosse Häuser ein: Das Historische Museum bietet Stadtführungen zu Basler Totentänzen an, das Kunstmuseum zeigt «Bilder des Todes», das Museum Tinguely präsentiert Jean Tinguelys «Mengele – Totentanz» von 1986 und die Unibibliothek stellt einige ihrer Totentanz-Bücher aus. Bemerkenswert sind Dichte und Bandbreite des



Peter Greenaway und ein Motiv aus «The Dance of Death» in der Predigerkirche, Foto: Tilo Richter

Festivals, das Beiträge aus Kunst und Musik neben solche aus der Wissenschaft stellt – eben: Der Tod hält uns alle im Bann.

Peter Greenaway, «The Dance of Death – Der Tanz mit dem Tod.

Ein Basler Totentanz: Do 31.10., 18 h (Vernissage),

bis Sa 30.11., täglich bis 22 h, in und bei der Predigerkirche,

Hintergründe und Rahmenprogramm: [www.baslertotentanz.ch](http://www.baslertotentanz.ch)

Gleichnamiger Katalog, Christoph Merian Verlag, 2013.

92 S., 100 farb. Abb., br., D/E, CHF 32

Ausserdem: «Der Tod und das Ich des Menschen», 4. Tagung zur Sterbe-

kultur: Fr 15. bis So 17.11., Goetheanum, Dornach, [www.goetheanum.org](http://www.goetheanum.org)

Zum Thema siehe auch ► S. 16, 36

## Besondere Filme

db. Erneut hat Patrick Bühler eine bunte Auswahl von Filmen, die kaum in «normalen» Kinoprogrammen zu sehen sind, für sein kleines, einzigartiges Festival «Clair-obscur» zusammengestellt. Musikvideos, Kurz-, Experimental- und Dokumentarfilme thematisieren Schattenseiten der Gesellschaft sowie Utopien und innovative künstlerische Ansätze. Zwischen den Filmen gibt es Live-Elektronik und -Performances. Der Eintritt gilt ab 16 Jahren und ist frei.

16. Clair-obscur Filmfestival: Do 14. bis Sa 16.11., Mitte, Safe ► S. 45, [www.clair-obscur.ch](http://www.clair-obscur.ch). Do ab 20 h, Fr ab 19 h, Sa ab 18.15

Ausserdem: 7. Swikos Kurzfilmfestival für Jungtalente: Fr 15./Sa 16.11., Stadtcasino Basel, [www.swikos.com](http://www.swikos.com)

Die besten Natur-Dokumentarfilme des int. Festivals «NaturVision»: Sa 23./So 24.11., 10–17 h, Naturhistor. Museum, [www.nmb.bs.ch](http://www.nmb.bs.ch)

«Augenblick», 9. Festival des deutschsprachigen Films im Elsass:

Di 12. bis Fr 29.11., div. Kinos, [www.festival-augeblick.fr](http://www.festival-augeblick.fr)

17. Int. Kurzfilmtage Winterthur: Di 5. bis So 10.11., [www.kurzfilmtage.ch](http://www.kurzfilmtage.ch)